

## **Inputs für das Spannungsfeld von ICT und Medien**

---

**21. Juni 2013; Die wichtigsten Herausforderungen im Spannungsfeld von ICT und Medien in der Schule sind der Umgang mit Geräten wie Tablets, Handys oder Whiteboards, aber auch der Leitmedienwechsel, Medienkompetenz oder Schnelllebigkeit. Dies zeigte eine kurze Befragung der über 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des zweiten Netzwerktreffens für Schulleitungen und ICT-Verantwortliche an Schulen, welches am Donnerstag, 20. Juni 2013, im Hochschulgebäude Stella Maris in Rorschach stattfand. Organisiert wurde das Netzwerktreffen von der Pädagogischen Hochschule St.Gallen (PHSG) und dem Amt für Volksschule.**

Das zweite Netzwerktreffen für Informatikverantwortliche und Schulleitungen bot einerseits konkrete Inputs im technischen Bereich, liess aber auch das Thema des pädagogischen Umgangs mit dem neuen Leitmedium Internet nicht ausser Acht.

Das Internet biete eine neue Dimension des einfachen, niederschweligen Zugangs zu ethisch problematischen Darstellungen und Inhalten, hielt beispielsweise Pavel Novak, Dozent für Medienethik an der PHSG und Co-Studiengangleiter CAS Risiko 2.0, fest. Für Kinder und Jugendliche würden sich daraus Risikobereiche ergeben wie Bedrohung der Privatsphäre und der Reputation, Sicherheitsrisiken und Urheberrechtsverletzungen. Davon seien aber nicht alle Kinder und Jugendlichen gleichermassen betroffen: Die James-Studie 2010 habe gezeigt, dass fast ein Drittel der befragten Kinder und Jugendlichen zwischen 12 und 19 Jahren analoge Medien dem Internet vorzieht. Pavel Novak plädierte für einen verantwortungsvollen Umgang mit Medien, welcher ethische Reflexion als zentralen Aspekt für den Aufbau von Medienkompetenz miteinbezieht statt den Zugang zum neuen Leitmedium Internet beispielsweise durch technische Massnahmen zu beschränken.

### **Tablets, Smartboards, Apps**

In verschiedenen Workshops standen konkrete technische Anwendungen im Zentrum. So erhielten die Teilnehmenden die Möglichkeit, mehr über die Erfahrungen mit der Lernapp «appolino» zu hören, bewährte Praxisbeispiele in der Nutzung von Interactive Whiteboards im Schulzimmer kennenzulernen oder die Vielseitigkeit der auf dem Markt verfügbaren Apps zu entdecken. Dass deren Funktionalitäten mittlerweile sehr umfassend sind, zeigte Ralph Kugler, Co-Leiter Kompetenzzentrum E-Learning an der PHSG, anhand einer Beispielliste. In dieser teilte er Apps in 15 Kategorien ein wie Visualisierung, Wissensmanagement, Kollaboration, Recherche oder Produktion. Als Auswahl-Kriterien für schulrelevante Apps nannte er Funktionalität, Synchronisierung / Datenaustausch, Usability und Preis.

### **Niederschwelliges Angebot zur Verfügung stellen**

Einblicke in den Alltag eines pädagogischen Supporters bot Marcel Jent. Seit 13 Jahren ist er Informatikverantwortlicher an seiner Schule. Aus seiner Sicht ist es zentral, den Lehrpersonen ein niederschwelliges Angebot zur Verfügung zu stellen, sei es durch einfachen Zugang zu Geräten oder durch das Zusammenstellen von aktuellen Materialien zum Thema. Zudem müssten stets Inputs zum Thema Mediennutzung geliefert werden, zum

Beispiel in Form eines Newsletters, welcher nebst den Lehrpersonen auch den Schulbehördenmitgliedern zugestellt wird.

## **Neuer Lehrgang ab September 2013**

Für Lehrpersonen, welche sich vertieft mit dem Thema Risikoverhalten im Internet auseinandersetzen wollen, bieten die PHSG und das Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen ab September den Zertifikatslehrgang CAS Risiko 2.0 an, von welchem auch nur einzelne Module besucht werden können. Weitere Informationen finden sich unter [www.phsg.ch](http://www.phsg.ch)

---

## **Anfragen**

Pädagogische Hochschule St.Gallen

Pavel Novak, Dozent für Medienethik an der PHSG und Co-Studiengangsleiter CAS Risiko 2.0, Telefon: +41 79 200 02 38, E-Mail: [pavel.novak@phsg.ch](mailto:pavel.novak@phsg.ch)

Die Medienmitteilung ist im Internet verfügbar unter: [www.phsg.ch](http://www.phsg.ch)

---

## **Pädagogische Hochschule St.Gallen (PHSG)**

Der Kernauftrag der Pädagogischen Hochschule St.Gallen (PHSG) liegt in der Ausbildung von Studierenden zu Lehrpersonen der Volksschule. Die Institution beschäftigt über 260 Dozentinnen und Dozenten. Derzeit studieren über 1300 Personen an der PHSG.

Nebst dem Bereich Ausbildung und Berufseinführung bietet die PHSG ein umfassendes Angebot an pädagogischer Weiterbildung, welches 2012 von über 1800 Personen genutzt wurde. Mit einem führenden Kompetenzzentrum für Forschung, Entwicklung und Beratung leistet die PHSG zusätzlich einen Beitrag zur wissenschaftlichen Klärung von schulischen Fragen und Problemstellungen. Der Campus der PHSG erstreckt sich über vier Hochschulgebäude an den Standorten St.Gallen, Rorschach und Gossau. Mit den Hochschulgebäuden Marienberg und Stella Maris in Rorschach sowie dem Hochschulgebäude Hadwig in St.Gallen verfügt sie über drei Gebäude mit historischer Bedeutung.